



An alle Priester, Diakone und Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in der Pastoral im Erzbistum Hamburg

Liebe Schwestern und Brüder!

Es ist ein schönes wie einfaches Zahlenspiel: Christi Himmelfahrt feiern wir 10 Tage vor Pfingsten und Fronleichnam 10 Tage nach Pfingsten. Fronleichnam ist bis heute ein sehr volkstümlich geprägtes Fest, das in einigen Regionen auf prunkvolle Weise mit Prozessionen gefeiert wird. Auch bei uns im Norden gibt es ein gepflegtes Fronleichnamsbrauchtum.

An Fronleichnam steht die Eucharistie im Mittelpunkt und damit Christus selbst. Es ist ein Fest der Dankbarkeit für seine Gegenwart in Brot und Wein; es hängt eng mit dem Gründonnerstag zusammen, an dem Jesus das letzte Abendmahl gefeiert und uns die Eucharistie anvertraut hat. Für mich stellt das einen kraftvollen Spannungsbogen dar: Das letzte Abendmahl am Gründonnerstag wird eher von einer Stille, dem Abschied und dem Tod Jesu am folgenden Tag geprägt; Fronleichnam bringt denselben Festinhalt auf festliche Art und Weise nach außen, nicht zuletzt in den feierlichen Prozessionen.

Doch in diesem Jahr fallen beide Festtage – Gründonnerstag und Fronleichnam – ganz anders aus. Gründonnerstag und die österlichen Tage waren schon ohne öffentliche Gottesdienstfeiern. Die einzelnen Familien, Haushalte und Personen mussten für sich allein Ostern feiern. Entweder mit Hilfe von Online-Gottesdiensten, Radio- und Fernsehübertragungen oder mit Begleitmaterial für Hausgottesdienste.

Seit dem 5. Mai können wir nun wieder in unseren Kirchen und Gemeinden öffentlich Gottesdienste feiern, doch normal ist anders. In dieser Situation müssen wir wohl noch mehr Erfahrungen sammeln und uns sicher auf eine längere Durststrecke einstellen. Ich sehe darin aber auch Chancen, die wir nutzen sollten.

Ich möchte Sie einladen und ermutigen, dass Sie die Fronleichnamsgottesdienste vielleicht im Freien in diesem Jahr in Ihren Gemeinden so festlich begehen, wie es möglich ist. Da unter den gegenwärtigen Bedingungen Prozessionen schwierig, ja unmöglich werden, empfehle ich Ihnen einen **eucharistischen Gebetstag** für das diesjährige Fronleichnamsfest. Öffnen wir unsere Gotteshäuser, begegnen wir dem Herrn im Altarssakrament und verweilen wir im stillen Gebet, mit den vielen Anliegen, die uns gerade jetzt aufgetragen sind, bei IHM. Man könnte z.B. die mancherorts gepflegte Tradition mehrerer Segensaltäre im Gebet über den Tag hin verteilen.

Viele haben sehr darunter gelitten, dass sie nicht Eucharistie feiern konnten. Manche trauen sich es nicht zu, unter den jetzigen Bedingungen in die Heilige Messe zu gehen oder sie wollen diese Art von Feier noch nicht erleben. Die Eucharistie ist Quelle und Höhepunkt allen kirchlichen Lebens. Christus hat uns in der Eucharistie **den** Schatz der Kirche hinterlassen. Sich daran zu erinnern, sich Zeit dafür zu nehmen und Christus für diesen Schatz zu danken und ihn ohne Absicht zu loben, das könnten wir an Fronleichnam 2020 besonders zum Ausdruck bringen – im stillen Verweilen vor dem Allerheiligsten.

Bitte machen Sie sich dieses Anliegen zu eigen. Ich hoffe, es ist noch nicht zu spät für Ihre Planungen. Für die Fronleichnamswche werde ich zudem ein Hirtenwort verfassen, das sich besonders um das Thema Eucharistie in Coronazeiten dreht und Ihnen sowohl als Videobotschaft als auch schriftlich zukommen wird.

In der Freude des gemeinsamen Glaubens grüßt Sie

Ihr

Hamburg, 20. Mai 2020